

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 178 (2012)
Heft: 7

Artikel: Internationales Kriegsvölkerrecht : realitätsnahe Weiterbildung im Ausland
Autor: Rohner, Tobias / Hess, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-309622>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationales Kriegsvölkerrecht – realitätsnahe Weiterbildung im Ausland

Rechtsberater der Schweizer Armee (Offiziere für Konventionen und Recht) besuchen regelmässig Kurse für Kriegsvölkerrecht am International Institute of Humanitarian Law in Sanremo. Die Ausbildung stützt sich auf realitätsnahen Case Studies und bietet den Teilnehmern das notwendige Rüstzeug, den militärischen Kommandanten auftragsorientiert beraten zu können.

Tobias Rohner und Robert Hess

Das seit 1970 bestehende International Institute of Humanitarian Law (IIHL) ist eine unabhängige Non-Profit-Organisation. Der Hauptsitz befindet sich in einer herrschaftlichen Villa in Sanremo an der ligurischen Küste. Der Hauptzweck des Instituts besteht in der Weiterverbreitung und Integration des humanitären Kriegsvölkerrechts, der Menschenrechte und des Flüchtlingsrechts. Zu diesem Zweck steht das Institut in enger Zusammenarbeit mit einer Anzahl internationaler Organisationen, wie unter anderen dem Internationalen Roten Kreuz (IKRK), dem UN Hochkommissariat für Flüchtlinge (UNHCR), der UNESCO und der NATO. Im Bereich Vermittlung des humanitären Kriegsvölkerrechts geniesst das Institut weltweit einen hervorragenden Ruf.

Inhalt, Aufbau und Organisation des Kurses

Der im Mai dieses Jahres zum 146. Mal durchgeführte zweiwöchige Kurs wurde von 43 Teilnehmern aus 24 Nationen, darunter unter anderem Katar, Yemen, Türkei, Südsudan, Sudan, Libyen, Palästina, USA, Pakistan, Uganda, Schweden, Nigeria, Australien und den beiden Schreibenden als Vertreter der Schweizer Armee, besucht. Entsprechend den Sprachkenntnissen wurden zwei Englisch sprechende Klassen und eine Arabisch sprechende Klasse gebildet. Die Leitung des Kurses oblag einem Oberst der britischen Armee, die Funktion als Klassenlehrer übernahmen Experten, welche auf dem Gebiet der operationellen Rechtsberatung über einen beeindruckenden Leistungsausweis verfügen. Für die zwei Englisch sprechenden Klassen waren dies ein Major der U.S. Army sowie ein Major der dänischen Streitkräfte,

für die in Arabisch geführte Klasse waren es ein Oberst der U.S. Air Force und ein Oberst der jordanischen Armee.

Der Kursaufbau bestand jeweils aus plenaren Fachvorträgen am Vormittag und aus vertiefenden Gruppenübungen in Form von Case Studies am Nachmittag. Thema waren unter anderem die Prinzipien des Kriegsvölkerrechts, die Anwendbarkeit von Staatsverträgen und Gesetzen in bewaffneten Konflikten, Mittel und Methoden der Kriegsführung, Neutralität, Rules of Engagement sowie die strafrechtliche Durchsetzung des Kriegsvölkerrechts. Da die grosse Mehrheit der Teilnehmer bereits Erfahrungen in Konfliktgebieten wie Afghanistan, Sudan und Irak sammeln konnte, blieb es meist nicht bei der blossen Diskussion von fiktiven Situationen, sondern es kam zu einem regen Austausch von in Einsätzen gesammelten Erfahrungen und Eindrücken.

The Spirit of Sanremo

Der Kursleiter betonte in seiner Ansprache während den Eröffnungsfeierlichkeiten, dass der Kurs nicht nur auf die Vermittlung kriegsvölkerrechtlichen Wissens zielt, sondern auch eine Plattform für den Austausch von Erfahrungen bieten soll. Er prophezeite, dass die aus zahlreichen Ländern angereisten Offiziere in den nächsten Tagen vom völkerverbindenden «Spirit of Sanremo» ergriffen würden. Was genau unter diesem Geist zu erwarten bzw. zu verstehen ist, wurde gleich im Anschluss an den Eröffnungsakt ersichtlich. Während einer ersten gemeinsamen Mittagssession konnte beobachtet werden, wie sich ein hochdekorierter sudanesischer Offizier in entspannter, wenn nicht sogar freundschaftlicher Manier mit einem südsudanesischen Kollegen (Chief Legal Advisor) unterhielt, obschon zwi-

schen diesen beiden Ländern nach der Unabhängigkeit des Südens weiterhin Spannungen bestehen. Solche Begegnungen und Diskussionen zwischen Militärs sind ohne diese Plattform kaum vorstellbar.

Konstruktiv und im gegenseitigem Respekt verlief auch eine Diskussion zwischen pakistanischen und amerikanischen Rechtsberatern über Osama Bin Laden und dessen Tötung durch U.S. Navy Seals sowie dem Vorwurf, die pakistanische Armee hätte über das Versteck des meist gesuchten Terroristen Bescheid gewusst.

Derartige «heisse Kartoffeln» sind noch viele zu nennen. So wurde z.B. intensiv über die rechtliche Qualifikation international agierender Terrorzellen oder über die wachsende Bedrohung durch die digitale Kriegsführung (Cyber Warfare) und über deren rechtliche Einordnung im Kriegsvölkerrecht debattiert.

Die Schweizer Teilnehmer konnten ihr Wissen im Bereich Law of Armed Conflicts vertiefen, wertvolle Erfahrungen sammeln, andere Kulturen kennenlernen und neue Freundschaften schliessen. Die Ausbildung dient ihnen sehr, ihr Wissen in Führungs- und Stabslehrgängen der Schweizer Armee weiterzuvermitteln. ■



Hptm
Tobias Rohner
Dr. iur.
RA und dipl. Steuerexperte
8006 Zürich



Obt
Robert Hess
MLaw
8280 Kreuzlingen